

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 140. Ratssitzung vom 26. September 2012

Gemeinsame Behandlung der beiden Postulate GR Nrn. 2010/206 und 2010/207.

3131. 2010/206

Postulat von Bruno Sidler (SVP) und Theo Hauri (SVP) vom 21.04.2010: Verbreiterung der Verkehrsfläche auf dem Armin-Bollinger-Weg

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Gemeinsame Wortmeldungen zu den beiden Postulaten 2010/206 und 2010/207 (Protokoll-Nrn. 3131 und 3132).

Bruno Sidler (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 5810/2010): Die Problematik ist brisant: Sämtliche Lieferanten, welche die Gewerbebetriebe am Max-Bill-Platz beliefern, müssen auf der Binzmühlestrasse Richtung Affoltern fahren, um dann über die Brown-Boveri-Strasse und den schmalen Armin-Bollinger-Weg zum Max-Bill-Platz zu gelangen. Dadurch wird der Armin-Bollinger-Weg zur Autostrasse, obwohl er als Fussgängerverbindung geschaffen wurde und Teil eines Schulwegs ist. Neben der höchst gefährlichen Situation für Fussgängerinnen und Fussgänger gibt es auf dem Weg ein weiteres Problem: Die Anliefereneinfahrt ist vor allem für Lastwagen viel zu schmal. Häufig bleiben dort Lastenzüge hängen und machen das Verkehrschaos perfekt. Abhilfe ist deshalb dringend nötig. Seit Einreichung der Postulate hat sich an der Situation nichts geändert. Im Interesse der Verkehrssicherheit ist eine Änderung aber nötig. Wo immer es um die Behebung einer gefährlichen Situation geht, sollte unserer Meinung nach der gesunde Menschenverstand entscheiden. Indem Sie die beiden Postulate überweisen, erweisen Sie den Bewohnerinnen und Bewohnern eines nicht unbedeutenden Quartiers einen wichtigen Dienst.

Hans Jörg Käppeli (SP) begründet den namens der SP-Fraktion am 16. Juni 2010 gestellten Ablehnungsantrag: Die Sonderbauvorschriften machen das Quartier zu einem guten Quartier mit verkehrsberuhigten Flächen, Parks und an der Peripherie geführttem Verkehr. Es ist nur logisch, dass keine Autobahn zu einer Anliefereneinfahrt gebaut wird. Ein breiterer Armin-Bollinger-Weg würde den Schulweg kaum sicherer machen. Die verkehrsberuhigte Birchstrasse ist attraktiv und sicher; eine Öffnung derselben würde die Zu Fuss Gehenden unnötig gefährden. Zu untersuchen wäre vielleicht einmal, ob sich die Anlieferer und die Kundschaft des Grossverteilers legal verhalten. Es bringt auf jeden Fall nichts, Strassen zu verbreitern und mehr Verkehr zu erzeugen.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Ruth Genner: *Aufgrund der indirekten Erschliessung des Max-Bill-Geschäftshauses benutzen viele Fahrzeuge fälschlicherweise die Birchstrasse. Dieser Umstand wurde im Entwurf zur Teilrevision der Sonderbauvorschriften in Zürich Nord berücksichtigt. Das angepasste Erschliessungskonzept wird die Zufahrt über die Birchstrasse bis zum Armin-Bollinger-Weg künftig ermöglichen und somit die Forderung des Postulats nach einer einfacheren Zufahrt erfüllen.*

Weitere Wortmeldungen:

Theo Hauri (SVP): *Sackgassen sind für den Schwerverkehr ein Horror, besonders dann, wenn zusätzliche Hindernisse im Weg stehen. Aus Wettbewerbsgründen müssen die Lieferungen für den Detailhandel rationell und in möglichst grossen Einheiten mit Lastwagen erfolgen. Der Armin-Bollinger-Weg ist für den Güterumschlag viel zu schmal; das Abbiegen mit engen Kurvenradien und lange Retourfahrten gehören zur Tagesordnung. Wendemanöver in der Sackgasse bedeuten für Schulkinder und Zu Fuss Gehende eine erhöhte Gefahr, für den Chauffeur bedeuten sie eine enorme Belastung. Eine Verbreiterung des Wegs wäre für alle Beteiligten ein echter Gewinn.*

Severin Pflüger (FDP): *Als Bewohner dieses Quartiers kenne ich sowohl die dortigen Verkehrsverhältnisse als auch die Gewerbetreibenden bestens. Die von der SVP geschilderten Probleme sind im Alltag nicht auszumachen. Insbesondere kann die Anlieferung für die Chauffeure keine grosse Herausforderung darstellen, schliesslich schaffen sie die Manöver nicht selten einhändig, während sie mit der anderen Hand das Handy am Ohr halten. Die geplante Änderung des Verkehrsregimes auf der Birchstrasse scheint mir vernünftig. Im Hinblick darauf möchte ich aber noch ein Problem erwähnen: Es ist in diesem Quartier schwierig, Verkehrserziehung mit Kindern zu machen, weil nicht klar ist, was Verkehrsfläche für Autos und was Fläche für Kinder ist. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn die Flächen künftig durch klare Randsteine voneinander abgetrennt würden.*

Philipp Käser (GLP): *Trotz gemeinsamer Behandlung geht es hier um grundverschiedene Anliegen. Was die Verbreiterung der Zufahrt zur Tiefgarage betrifft, ist auf das fragwürdige Konzept des Discounters hinzuweisen, welches die Anlieferung mit Grösstlastwagen vorsieht. Ausserdem ist die Zufahrt gar nicht so schmal, und zusätzliche Breite könnte z. B. durch den Abbau von Parkplätzen geschaffen werden. Aus diesem Grund lehnt die GLP das Postulat ab. Das zweite Postulat unterstützen wir, weil wir eine Überprüfung der Zufahrtsregelung für sinnvoll erachten: Es wäre besser, den Autoverkehr über die Birchstrasse zu führen, weil dort mehr Platz vorhanden und eine bessere Übersicht gegeben ist.*

3 / 3

Theo Hauri (SVP): *Es ist ein Unterschied, ob man mit einem Personenwagen oder mit einem zwölf bis achtzehn Meter langen Lastwagen über den Armin-Bollinger-Weg fährt. Beim Manövrieren geht es um Zentimeter.*

Das Postulat wird mit 34 gegen 78 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

3132. 2010/207

**Postulat von Bruno Sidler (SVP) und Theo Hauri (SVP) vom 21.04.2010:
Vereinfachung der Zufahrt zu den Liegenschaften am Max-Bill-Platz**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Wortmeldungen siehe Postulat GR-Nr. 2010/206, Beschluss-Nr. 3131/2012.

Bruno Sidler (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 5811/2010).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 59 gegen 55 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat